

Nach alledem muß *L* als eine Kopie, muß *M* als eine Überarbeitung des Originaltextes gelten. Dieses Ergebnis erscheint jetzt völlig gesichert.

Untersuchen wir nunmehr noch die Art der Überarbeitung in *M*, so ist hier das Werk bis zum Schluß einheitlich neu stilisiert. Augenscheinlich verfolgt der Redaktor mit seiner Überarbeitung in erster Linie den Zweck, einen besser lesbaren Text zu schaffen, da er vornehmlich dort ändert, wo die ursprüngliche Fassung schlechte und unübersichtliche Satzkonstruktionen hat oder aus anderen Gründen schwer verständlich ist: dem entsprechend trifft man die meisten und umfassendsten Abweichungen von *M* in Abschnitten Otto Morenas und in dem von dem Anonymus verfaßten Schlußteil.¹

Die Freude an der Neustilisierung hat aber den Redaktor offenbar auch zu vielen ganz grundlosen Änderungen verleitet. Mit Vorliebe vertauscht er synonyme Ausdrücke wie *et* und *atque*, *vel* und *aut*, *sic* und *ita*, *quoque* und *etiam*, *militēs* und *equites*, und gern ändert er die Wortstellung wie schon zu Beginn *pietate ac benignitate* statt *benignitate ac pietate* u. a. m.² Auch wählt er für den gleichen Inhalt oft andere Worte, indem er z. B. zum 20. Mai 1155 *in gemitum et dolorem* statt *in luctum et merorem* setzt und zum April 1162 bei Datierung eines Sonntags *post octavas pasche* statt *que fuit tunc quintadecima dies post pascha* schreibt.³ Aber nicht selten wandelt sich hierbei unter seinen Händen der Sinn: so hat er mehrfach *tunc* statt *nunc*, läßt sogleich in dem ersten Satz bei den Worten *prospere gestas ac sapienter* das *ac* aus, um das *sapienter* zu dem Folgenden zu ziehen⁴, ändert zum Januar 1155 das charakteristische *deridens* in das farblose *inde discedens*⁵ oder bringt zum April 1155 statt der Worte *Terdonam que destructa fuerat, ex novo . . . restituendam* den Satz *Terdonam, que de novo destructa fuerat, . . . restaurandam*.⁶

Einzelne Abweichungen mögen freilich dadurch entstanden sein, daß er in seiner Vorlage den Sinn der Worte nicht begriffen

¹) Acerbus Morena schreibt ein etwas besseres Latein (vgl. schon oben S. 119). ²) Daß meist *L* und nicht *M* die richtige Wortstellung hat, lehrt schon die Stichprobe, die sich bei der Wiedergabe des Paveser Synodalschreibens (vgl. oben S. 124 N. 2) machen läßt. ³) MG. SS. 18, 595 Z. 22 (N. v. w: Z. 52) und S. 638 Z. 16 (N. r: Z. 48). ⁴) Ebendort S. 587 Z. 23 (N. d: Z. 42). ⁵) Ebendort S. 593 Z. 26 (N. y. z: Z. 49). ⁶) Ebendort S. 595 Z. 7 f. (N. n. o. p: Z. 45).